INHALT

ZUR EINFÜHRUNG 13

SIEBZEHNTER VORTRAG, Dornach, 13. Januar 1917 29

Die Wirklichkeit okkulter Impulse. Schritte in Richtung einer symptomatischen Geschichtsbetrachtung. Die unberechtigten Anfeindungen gegenüber Heinrich von Treitschke. Wilhelm von Humboldt und sein Versuch, die Grenzen der staatlichen Wirksamkeit zu bestimmen. Die Vereinbarkeit von Freiheit und Staat als Grundproblem Treitschkes. Inwiefern von einem «Volksgeist» gesprochen werden darf. Weder Treitschke noch Nietzsche wollten das Machtprinzip ins soziale Leben einführen. Das Eintreten Treitschkes für die Belange der Frau. Die Entente-Note und ihre politischen Folgen für Österreich-Ungarn. Die fehlende Kenntnis der ethnischen Verhältnisse in Mitteleuropa. Die ideellen Inspiratoren der Entente-Note. Zu den Hintergründen der Ermordung Rasputins.

ACHTZEHNTER VORTRAG, 14. Januar 1917 57

Die Kompliziertheit der menschlichen Wesenheit. Der Nervenprozeß im Ganglliensystem als physischer Angriffspunkt für das Ich. Die Infizierung des Ichs durch luziferische Kräfte. Die Gebundenheit des Geistigen an die Organe in der Zeit des Erdenlebens. Die psychischen Auswirkungen einer Entfesselung des Ichs. Was durch eine vegetarische Ernährung bewirkt werden kann. Das Rückenmarkssystem als physischer Angriffspunkt für den Astralleib. Die luziferisch-ahrimanische Infizierung des Astralleibes. Die psychischen Folgen einer Entfesselung des Astralleibes. Das Gehirnsystem als physischer Angriffspunkt für den Ätherleib. Die Entfesselung des Ätherleibes als Gefahr. Die ahrimanische Infizierung des Ätherleibes. Das fehlende Verständnis der heutigen Psychiatrie für die drei grundsätzlichen Formen von seelischen Erkrankungen. Warum es schwierig ist, psychisch kranke Menschen zu heilen. Wie die Engel und die Erzengel in den Menschen hereinwirken. Der innere Zusammenhang zwischen Sexual- und Nationalempfinden. Die Verfolgung gruppenegoistischer Ziele mit Hilfe von okkultem Wissen. Die von okkulten Gemeinschaften angestrebte zukünftige Karte Europas. Die Entente-Note an den amerikanischen Präsidenten als Ausdruck solcher Vorstellungen. Das Verhängnisvolle eines Vogel-Strauss-Standpunktes.

NEUNZEHNTER VORTRAG, 15. Januar 1917 85

Das Ineinandergreifen des Geistigen und des Materiellen im Menschen. Der Atmungsprozeß als Beispiel. Das Hereinwirken von Kulturim-

Bibliografische Informationen
http://d-nb.info/1049743423

digitalisiert durch DEUTSCHE NATIONAL BIBLIOTHEK

pulsen der Vergangenheit in das fünfte nachatlantische Zeitalter. Der romanische Katholizismus als Verkörperung des hierarchisch-kirchlichen Elementes. Die französische Universalmonarchie als Ausdruck des diplomatisch-politischen Elementes. Wie die Französische Revolution und Napoleon zu verstehen sind. Das britische Weltreich als Offenbarung des kommerziell-industriellen Elementes. Die Beziehung dieser drei Elemente zu den drei Seelengliedern des Menschen. Die angestrebte territoriale Neuordnung Europas als Grundlage für die kommerziell-industrielle Weltherrschaft. Die Entwicklung einer rein materiellen Kultur im fünften nachatlantischen Zeitalter als karmische Notwendigkeit. Ein gigantischer Plan: die Schaffung eines russischen Gegenpols zum britischen Kommerzimperium. Warum eine Balkanföderation errichtet werden soll. Das Zusammenwirken mit dem Westslawentum als Mission Mitteleuropas. Die drei Elemente des Westslawentums. Warum Österreich im Gegensatz zum westlichen Freimaurertum stand. Zur Geschichte des modernen Heereswesens. Zusammenarbeit und Opposition als Kennzeichen für das Verhältnis zwischen der Mitte und der Peripherie. Der Versuch, mit materiellen Mitteln das Spirituelle zu beweisen. Die große spirituelle Bedeutung Jakobs I. für das Britentum. Was die okkulten Bruderschaften mit Hilfe der grauen Magie bezwecken. Die Notwendigkeit einer Pflege des Spirituellen und Allgemein-Menschlichen. Die drei großen Grundsätze des Sozialismus. Die kosmopolitische Grundhaltung der anthroposophischen Bewegung. Die Notwendigkeit einer Überwindung der Phrase.

ZWANZIGSTER VORTRAG, 20. Januar 1917 127

Der selbstverständliche Zusammenhang der menschlichen Seele mit den geistigen Welten in alten Zeiten. Die Unfähigkeit der heutigen Menschen, die Bildersprache der Träume zu verstehen. Wie die Empfänglichkeit gegenüber dem Geistigen verstärkt werden kann. In früheren Zeiten wurde das Mittun der Toten als Selbstverständlichkeit erlebt. Was der Tote fliehen muß. Die Aufgabe der Geisteswissenschaft im Hinblick auf das richtige Hereinwirken der Toten in die physische Welt. Die Erde ist von einer Aura des Unwahrhaftigen umspannt. Das Streben der okkulten Gesellschaften nach einer noch größeren Vermaterialisierung der Welt. Wie mit der zeremoniellen Magie auf die drei Nervensysteme des Menschen gewirkt werden kann. Verstärkung der Wirksamkeit in der Außenwelt durch zeremonielle Magie. Das ahrimanisch infizierte Streben nach Unsterblichkeit. Der zunehmende Verlust des Bewußtseins von der echten Unsterblichkeit. Okkulte Gesellschaften als «Assekuranzgesellschaften für ahrimanische Unsterblichkeit». Die Instrumentalisierung der großen Masse der Mitglieder durch einen exklusiven Kreis. Die dahinterstehenden geistigen Wesenheiten.

EINUNDZWANZIGSTER VORTRAG, 21. Januar 1917 145

Das Haupt als Umwandlung des Leibes aus der vorhergehenden Inkarnation. Der Leib metamorphosiert sich zum Haupt in der nächsten

Inkarnation. Der physische Mensch als Abbild des Kosmos. Die Herausbildung des Hauptes aus der kosmischen Sphäre. Die Brustorgane als Offenbarung der von Osten hereinstrahlenden Halbsphäre. Die Gestaltung der Unterleibsorgane aus dem Erdmittelpunkt in Differenzierung durch das Territorium. Die Formung des Ganzen durch den Erdenumkreis. Der Geltungsbereich des dreidimensionalen Raumes. Die vier Entwicklungsstadien nach dem Tode. Das Nachschwingen der Sternkonstellation als erstes Stadium. Zur Aussagekraft des Sterbehoroskopes. Die Richtung nach dem Osten als zweites Stadium. Der Übergang in die geistige Welt als drittes Stadium. Das Arbeiten mit den Kräften der geistigen Welt als viertes Stadium. Durch den Materialismus wird das Hereinwirken der Toten ins Soziale erschwert. Warum sich die entkörperten Seelen durch unbewegliche Begriffe behindert fühlen. Die Marterung der Toten durch spiritistische Experimente. Der Grund für die lähmende Wirkung der Toten auf die Lebenden. Die Veranlagung zum Geistigen trotz äußerer materialistischer Gesinnung. Das Beispiel von Ernst Haeckel. Klotziger Materialismus in der Theosophischen Gesellschaft. Im heutigen Leben herrscht ein Begriffschaos.

ZWEIUNDZWANZIGSTER VORTRAG, 22. Januar 1917 167

Die geistige Welt ist immer um uns. Das Bewußtsein nach dem Tode. Das Hineinleben in die Welt der Angeloi und Archangeloi. Was die Toten wahrnehmen und wonach sie sich sehnen. Die Sprache als Hemmnis für das Hereinwachsen in die geistige Welt. Das Bestreben okkulter Bruderschaften, das Hinaufsteigen der Toten in die Welt der Archangeloi zu verhindern. Worin der Reiz einer ahrimanischen Unsterblichkeit liegt. Das Dogma der Infallibilität als wichtiger okkulter Impuls. Der Alcyone-Rummel als ein mißglückter okkulter Impuls. Das Hinwirken des Christus auf eine Überwindung des Nationalprinzips. Das friedliche Zusammenleben der Völker ist ohne die richtigen Begriffe undenkbar. Das Gesetz der Lautverschiebung als ein Beispiel für ein lebendiges Begreifen der Wirklichkeit. Das deutsche Volk und seine kulturelle Ausstrahlung auf sein Umfeld. Die Verwendung der drei von ihm ausgehenden Grundströmungen für okkulte Zwecke. Die große Bedeutung des merkantilistischen Elementes für das fünfte nachatlantische Zeitalter. Die Presse im Dienste von Interessengruppen. Das Bekenntnis des englischen Außenministers Sir Edward Grey. Die Vermischung von Merkantilismus und Okkultismus. Was sich hinter dem Wort «Deutsche» verbirgt. Die Begabung der einzelnen Völker für den Militarismus. Wenn Begriffe zerbrechlich werden. Die Notwendigkeit eines Brückenschlags zwischen Toten und Lebenden.

DREIUNDZWANZIGSTER VORTRAG, 28. Januar 1917 199

Das heutige wissenschaftliche Denken muß den Zusammenhang des Menschen mit dem Kosmos wieder sehen lernen. Das Wandern des Frühlingspunktes durch den Tierkreis im Laufe eines Weltenjahres. Das menschliche Leben als mikrokosmisches Abbild der großen Rhyth-

men im Makrokosmos. Das Unverständnis der heutigen Wissenschaft gegenüber kosmischen Zusammenhängen. Der Versuch Goethes, den Erdenpuls nachzuweisen. Warum man in Vorzeiten von den «Tagen und Nächten Brahmas» gesprochen hat. Die Bedeutung des Aufwachens für den Empfang von Mitteilungen aus der geistigen Welt. Der Erden- und Sonnenäther als Elemente der Übermittlung. Das grundsätzliche Zusammenstimmen von Mikrokosmos und Makrokosmos. Die einzelnen Volksseelen müssen in ihrer konkreten Beschaffenheit studiert werden. Die italienische Volksseele im Vergleich zur russischen Volksseele. Der momentane individuelle Aufenthaltsort ist kein Hindernis für die Kommunikation zwischen der Volksseele und den einzelnen Volksangehörigen.

VIERUNDZWANZIGSTER VORTRAG, 30. Januar 1917 221

Die heutigen Ereignisse als Folge unzulänglicher Gedankenkräfte. Die Eigenständigkeit des anthroposophischen Ansatzes. Das Mißtrauen gegenüber dem menschlichen Verstand als Grundstimmung in der theosophischen Bewegung. Erfahrung des Übersinnlichen auf medialem Weg. Die Erkenntnisgrundlage der Bücher von Alfred Sinnett. Louis-Claude de Saint Martin und seine Ablehnung des Materiebegriffes. Das Schauen des ätherischen Christus als eine Notwendigkeit. Die Werke der deutschen Idealisten als fruchtbarer Anknüpfungspunkt für spirituell Suchende. Warum es nicht gelungen ist, eine spirituell orientierte Wissenschaft zu entwickeln. Der Standort der heutigen Wissenschaften. Es fehlt die ernsthafte Auseinandersetzung mit den anthroposophischen Ansätzen. Das Eintreten für Karl Christian Planck in der Öffentlichkeit und der mangelnde Widerhall. Das abstrakte Verständnis der Forderung nach Toleranz bei den Theosophen. Die Mathematiker Wolfgang und Johannes Bolyai und ihr Ringen um Wirklichkeitsvorstellungen. Die Forderung nach einer gebührenden Berücksichtigung der Tüchtigen als Beispiel für das Vorherrschen von Begriffsschablonen. Die Broschüre von Hungaricus über eine künftige Friedensordnung in Europa. Der Mangel an wirklichkeitsgemäßem Denken. Die Menschen müssen das Geistige wie ein Nahrungsmittel auffassen lernen. Der gegenwärtige Krieg als Ausdruck einer furchtbaren Maja. Die Menschen wollen sich nicht im Zeichen des Spirituellen, sondern des Materiellen entwickeln. Die Aufgabe der anthroposophischen Bewegung in der Gegenwart.

ANHANG I: Dokumente von der Hand Rudolf Steiners

Anstreichungen in Dokumentensammlung 257
Postkarte aus seinem Besitz 262
Manuskript zu den Hintergründen des Kriegsgeschehens 264
Manuskript zur Strategie der angelsächsischen Politik 268
Karten zur Neugestaltung Europas 270
Notizen zu den «Zeitgeschichtlichen Betrachtungen» 273

ANHANG II: Wortlaut historischer Dokumente

Gefälschte Dokumente 429
Vereinbarungen der Großmächte vor dem Ersten Weltkrieg .. 433
Diplomatische Dokumente zum Ersten Weltkrieg 447

ANHANG III: Chronik der politischen Geschehnisse

November 1916 483
Dezember 1916 483
Januar 1917 484
Februar 1917 485
März 1917 485
April 1917 485

Zu dieser Ausgabe

Entstehung 487
Textgestalt 490

Hinweise zum Text

Zum Vortrag vom 13. Januar 1917 493
Zum Vortrag vom 14. Januar 1917 517
Zum Vortrag vom 15. Januar 1917 527
Zum Vortrag vom 20. Januar 1917 569
Zum Vortrag vom 21. Januar 1917 573
Zum Vortrag vom 22. Januar 1917 581
Zum Vortrag vom 28. Januar 1917 591
Zum Vortrag vom 30. Januar 1917 597

Personenregister 625
Bibliographischer Nachweis bisheriger Ausgaben 635
Literatur zum Thema aus dem Werk Rudolf Steiners 637
Zum Werk Rudolf Steiners 639